

Voyage éducatif à Berlin

Ile C4

22.06.17-25.06.17



Arnaud Jacqué
Julia Haagen
Maë Hamen Saieg
Anne Lentz



Fonds National de la
Recherche Luxembourg

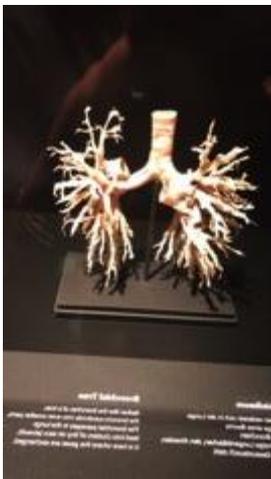
1) Stadtbesichtigung

1.1 Körperwelten (MeMu)

Der Initiator der Wanderausstellung von plastinierten überwiegend menschlicher Körper ist Anatom Gunther von Hagens. Die Ausstellung Körperwelten befindet sich seit dem 18. Februar 2015 dauerhaft auf dem Alexanderplatz und ist aufgrund der Exponate häufig umstritten.

Die Plastination ist ein Verfahren, in dem sich die medizinische Disziplin der Anatomie und die moderne Kunststoffchemie vereinen. Sie ermöglicht die naturgetreue Konservierung nicht nur einzelner herauspräparierter Gewebe und Organe von Verstorbenen, sondern auch ganzer Körper. Das Plastinationsverfahren entzieht den

Bakterien die Lebensgrundlage, indem es Wasser und Fette aus dem Gewebe entfernt und durch Kunststoffe ersetzt.



Das oberste Ziel von *Körperwelten* ist die gesundheitliche Aufklärung. Über 200 Einzelpräparate, darunter z. B. eine gesunde Lunge im Vergleich zu einer Raucherlunge, demonstrieren, wie wichtig eine gesunde Lebensführung zur Erhaltung der Körperfunktionen ist. An 20 lebensnah positionierten Ganzkörperpräparaten können sich Besucher darüber informieren, wo diese Organe liegen und was wir sind: fragile Natur in einer technisierten Welt. Die Ausstellungen ermöglichen medizinischen Laien, den Körper und seine Funktionen besser zu verstehen. Die Echtheit der Präparate fasziniert und macht die Komplexität des Menschen ganz real erfahrbar.

Im MeMu (Menschen Museum) kann die Anatomie System für System, von dem Bewegungsapparat bis hin zum Nervensystem erkundet werden. Man versteht die Unabhängigkeit der Funktionen der einzelnen Systeme aber auch ihr Zusammenspiel im Körper. Alles in Allem eine sehr lehrreiche, interessante und zum nachdenken anregende Ausstellung!



1.2 East Side Gallery Berlin: Kunst und Geschichte vereint

Die East Side Gallery ist eine 1,316 Kilometer lange Teilstrecke der ehemaligen Berliner Mauer und bildete somit in der Zeit des Kalten Krieges einen Teil der Grenze zwischen Ost- und Westberlin. Sie befindet sich an der Mühlenstraße in Berlin Friedrichshain entlang der Spree.

Sie entstand gleich nach dem Mauerfall als über 100 Künstler aus der ganzen Welt, getrieben von den Ereignissen, nach Berlin kamen, um ein Zeichen für die Freude am Mauerfall und der neu entstandenen Hoffnung zu zeigen. Auf der Westseite befanden sich schon Mauermalereien, sodass die Künstler die graue Seite des Ostens mit Bildern bemalten, die die Stimmung der Freiheit und Versöhnung transportieren.

Die East Side Gallery ist mit 101 großformatigen Bildern ein Symbol für die

Überwindung des eisernen Vorhangs in Europa, sowie für die friedlich erkämpfte Freiheit über die Verfolgung, Bespitzelung und Unfreiheit und für eine bessere, menschliche Gesellschaft.

Die Bemalungen sind stilistisch abwechslungsreich: Die surreale Bilder wechseln sich mit politischen Statements und Graffitis ab, die die politischen Veränderungen der Jahre 1989/90 darstellen.



Die wohl bekanntesten Malereien sind "Sozialistischer Bruderkuß" von Honecker und Breschnew, sowie der durch die Mauer brechende Trabant.

Die East Side Gallery bis heute das einzige authentische Denkmal der Wiedervereinigung. Außerdem ist sie der längste noch zusammenhängende Mauerabschnitt, der noch steht und die längste Open-Air-Gallery der Welt. Im September 1990 wurde die Open-Air-Gallery eröffnet und ein Jahr später unter Denkmalschutz gestellt.



1.3 Das Brandenburger Tor

Das Brandenburger Tor wurde in den Jahren 1788 bis 1791 nach Entwürfen von Carl Gotthard



Langhaus errichtet, der sich von der Athener Akropolis inspirierte. Der König Friedrich Wilhelm II. Hatte den Bau angeordnet. 1793 wurde die Quadriga auf das Tor aufgesetzt.

Diese brachte Napoleon 1806 als Zeichen seines Triumphs gegen Preußens nach Paris und 1814 wurde sie nach dem Sieg über Napoleon wieder auf ihren alten Bestimmungsort nach Berlin zurückgebracht. Ihr Blick geht in Richtung Stadtmitte nach Osten. Das Brandenburger Tor aus Sandstein zählt zu den größten und schönsten Schöpfungen des deutschen Klassizismus.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Brandenburger Tor so schwer von

den Bombenangriffen beschädigt, dass es von einer Kopie ersetzt werden musste.

Dennoch ist es das einzig erhaltene Stadttor Berlins, welches früher vor allem für die Trennung der Stadt in Ost und West stand. Mit der deutschen Teilung in Ost- und Westblock und dem Mauerbau 1961 stand das Brandenburger Tor auf dem Sperrgebiet.

Das Brandenburger Tor ist seit dem Mauerfall das Symbol für die Einheit Deutschlands und für das wiedervereinigte Berlin und gehört deshalb zu den wichtigsten Wahrzeichen Berlins. Es steht am Pariser Platz, einer der schönsten Plätze der Metrople.



1.4 Der Potsdamer Platz:

Die geografische Lage des Potsdamer Platz befindet sich am Rande von Berlin Mitte in der Nähe vom Brandenburger Tor, dem Bundestagsgebäude und dem Holocaust-Mahnmal.

Der Potsdamer Platz wurde im 18. Jahrhundert erbaut. Anfangs befand sich dort nur das Potsdamer Tor, welches zu der Berliner Zollmauer gehörte. Der Potsdamer erreichte vor dem



Zweiten Weltkrieg seine Blütezeit. Nach Kriegsende wurde er zum „Dreiländereck“ zwischen dem amerikanischen, sowjetischen und britischen Sektor von Berlin ernannt. Späterhin verlief der „Eiserne Vorhang“, auch als Berliner Mauer bekannt, durch den Platz. Während dieser Zeit ließ man ihn brach liegen und man kümmert sich nicht um ihn.



Heutzutage, ist der Potsdamer Platz berühmt für seine Shoppinganlage, sowie für Kinos, Restaurants, den schnellsten Aufzug Europas und seine

Architektur. Eines der berühmtesten Gebäude, welches sich am Potsdamer Platz befindet, ist das Sony-Center-Gebäude.

Das Holocaust-Mahnmal:

Das Holocaust-Mahnmal befindet sich nicht weit von dem Brandenburger Tor.

Es wurde nach einer zweijährigen Bauzeit am 10. Mai 2005 eröffnet.

Der Entwurf für das Mahnmal wurde von dem Architekten Peter Eisenman gezeichnet. Dieser gewann einen ausgetragenen Wettbewerb. Der Entwurf wurde jedoch immer wieder verändert bis es 2003 gebaut wurde. 1999 kam erstmals die Idee ein Mahnmal für die Verfolgung und Ermordung europäischer Juden zu gestalten.

Das Holocaust-Mahnmal ist ein wellenförmiges Feld, welches man von allen Seiten betreten kann. Auf diesem Feld, befinden sich insgesamt 2711 Stelen. Eine Stele ist ein hoher und freistehender Pfeiler, der aus der antiken Architektur stammt. Meist wurden Stelen als Grabsteine benutzt.

Niemand weiß ganz genau was das Holocaust-Mahnmal darstellen soll, doch die Hauptidee ist, dass die Menschen zum Nachdenken anregen werden und die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden nicht in Vergessenheit gerät.



Das Reichstagsgebäude

Das Reichstagsgebäude ist seit 1999 der Sitz des Deutschen Bundestages.

Es befindet sich in Berlin im Stadtteil Tiergarten am Platz der Republik am linken Ufer der Spree. Ein Architektenwettbewerb wurde organisiert den Paul Wallot gewann. Der Bau fing 1884 an und dauerte bis 1894. Das Gebäude ist im Stil der Neorenaissance gebaut.

Am 4. Oktober 1990 fand dort die erste Sitzung des gesamtdeutschen Parlaments statt.



Während des zweiten Weltkrieges beherbergte das Gebäude den Reichstag des Deutschen Kaiserreiches und auch den Reichstag der Weimarer Republik.

Nach schweren Beschädigungen durch den Reichstagsbrand von 1933 und wegen des Zweiten

Weltkrieges wurde in den 1950er Jahren beschlossen das Gebäude wiederaufzubauen. Der Wiederaufbau und Modernisierung dauerten bis 1973. Von 1991 bis 1999 wurde es nochmals gründlich umgestaltet, unter anderem wurde dann die gläserne Kuppel gebaut, ein Publikumsmagnet. Das Reichstagsgebäude wurde zur einer der am meist besuchten Sehenswürdigkeiten Berlins. 1995 erhielt das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude die Erlaubnis, den Reichstag zu verhüllen. Das Gebäude wurde in rund 100.000 Quadratmeter silberfarbenen Spezialstoff eingewickelt.

